

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1900

108 (13.5.1900) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Er scheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mt. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mt. 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mt. 65 Pfg. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Post-Zeitungs-Liste 807.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechspaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition:
Hilberstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 108. 1. Blatt.

Sonntag, den 13. Mai

1900.

Etwas zur Karlsruher Bahnhoffrage.

o- Karlsruhe, 11. Mai.

In der gestrigen Nr. 108 der „Bad. Presse“ ist der Wortlaut einer Gegenpetition veröffentlicht, welche die Verlegung des hiesigen Bahnhofs an den Lantersee beabsichtigt. Es ist dies ein Zeichen dafür, daß der hiesige Appell zur Vereinigung der gesamten hiesigen Einwohner, um die Verlegung an dem gegebenen Standort des Bahnhofs zu erreichen, nicht in dem ausgedehnten Maße gewirkt wurde, welches diese gute und für die Gesamtheit einzig richtige Lösung der Frage verdient.

Nun, es wird und muß auch so gehen, und ich bin nach wie vor überzeugt, daß der gute Sinn der Karlsruher einzelne vernünftige Sonderbestrebungen dem Lebensinteresse ihrer Gesamtheit endlich unterordnen wird, denn aus allen Ansetzungen, selbst unserer feierlichen Gegner, klingt auch der Tenor, daß die jetzige Lage des Bahnhofs mit seinen Zufahrtslinien weitaus die beste sei. Hierin sind sie in Übereinstimmung mit der Groß. Regierung, mit der Stadtverwaltung und besonders mit den vielen namhaften Experten. Man sollte deshalb glauben, daß selbst unsere Widerlächer mit einem Schritte zu dem einfachen und logischen Schluß kommen müßten, daß dieselben Experten und mit ihnen die Stadtverwaltung Recht hatten mit ihrer Erklärung, daß der Bahnhofsfrage besondere zwingende Gründe aus seiner jetzigen Lage nicht entfernt werden dürfe.

Es liegt deshalb der Schwerpunkt der Angelegenheit in der Frage: 1. nach der Möglichkeit eines ungehinderten Betriebes über die heutigen Bahngelände während der Uebergangszeit, 2. nach der genügenden Ausdehnung des verfügbaren Areals.

ad 1 ist zu bemerken, daß das jetzt vorhandene und für den Personenverkehr wohl ausreichende Gleissystem für einen überaus großen Teil der verfügbaren Breite der Bahngelände bis zur Bahnhoffrage vom heutigen Aufnahmestände bis zur Bahnhoffrage zum heutigen Aufnahmestände während der Bauzeit für die Verlegung der größeren südlichen Hälfte der Bahngelände in irgend einer Weise im Betriebe wird beeinträchtigt sein. Es ist darum durchaus nicht erschwerend, weshalb man ein fremdes Provisorium, wie schon behauptet wurde, um mehrere Millionen Mark stellen müßte, damit man mit dem Betriebe über die Bauzeit hinwegkomme.

ad 2. Diese Frage beantwortet sich mit obigen allgemeinen Angaben von selbst; denn es wird doch kaum jemand finden, daß die verfügbare Gesamtbreite von 140 bis 150 Meter zwischen der Straße und Bahnhoffrage nicht wenigstens die doppelte Anzahl Betriebsgleise gestattete, als sie heute zur Verfügung stehen; selbst bei der Annahme eines zweiten gleichartigen Aufnahmestandes an der Bahnhoffrage und unter der Beibehaltung der vorhandenen übernormalen Personentreifen.

Ich meine, das sollte für einen Personenbahnhof einer 3 bis 4 mal so großen Stadt als Karlsruhe genügen und Selbstbedeute, die hierzu gar nicht zu befriedigen sind und für alle Zeiten vorliegen wollen, sollten sich durch das hier gegebene Verhältnis der heutigen zu der gefamten und bei der Ueberlegung verfügbaren Bahngelände durchaus beruhigen. Im Falle der Einführung einer Personentreppe könnten die zwei Seiten- und vier Inselpersonentreifen auf ein normales Maß verjüngt werden, wodurch nach 2 Gleise gewonnen würden. Hierzu könnte man nach Ueberflüssigkeit der Regierungen von einigen überaus großen Gleisentfernungen zählen, so daß man einen hochgelegten

Personenbahnhof an der heutigen Stelle mit einem System von 18 bis 20 Betriebsgleisen erhalten wird, gegenüber dem heutigen System von 7 bis 8 Gleisen.

Sollten aber diese allgemeinen und ungefähren Angaben bei der Beurteilung der qu. Verhältnisse nicht als maßgebend angesehen werden — und der Schreiber dieses ist der Letzte, der seine Meinung besonders in einer solchen wichtigen Frage gegen das Urteil von bewährten Männern, wie unsere Staatsbahningenieure sind, über Gebühr hervorheben und sich darauf verlassen wollte — so wird es sich empfehlen, die Ansicht der genannten Experten hierüber vor der Entscheidung eingeholen. Bevor den betreffenden Teil der qu. Gutachten bekannt zu geben.

Nachlich verhält es sich mit den angeführten Mehrkosten der Ueberlegung an der heutigen Stelle: Man möge doch den Interessenten nachweisen, ob sich unter Umständen ein provisorischer Bahnhofs Mehrkosten gegenüber der Verlegung ergeben, eventuell wie hoch sich dieselben belaufen. Sicher können die fraglichen Mehrkosten nur verschwindend sein gegenüber der Schädigung der Gesamtheit im Falle einer totalen Verlegung. Wenn aber meine obige Erklärung bezüglich der günstigen Bau- und Betriebsverhältnisse während der Uebergangszeit, wie ich bestimmt annehme, zutreffend ist, und die Frage wegen etwaiger Mehr- oder Minderkosten als relativ belanglos nicht in Betracht kommen kann, dann hat doch der Verfasser der Gegenpetition kein Recht, zu behaupten, daß unser Verfahren auf der einfachen Ueberlegung einer weiteren Ueberlegung des gegenwärtigen Zustandes gleichwertigen Wertes sei, und es würde ihm in diesem Falle der Beweis für seine Behauptung gar nicht gelingen, daß die für seine Ueberlegung auf unsere Ueberlegung der Ueberführung der Straßen mittels Weiden, die ja abgethan sein sollen, weil ich aus bestimmten Gründen nicht öffentlich erörtern.

Wenn ich den Verfasser der Gegenpetition auch theilweise zugeben will, daß die Verlegung für die Groß. Eisenbahnverwaltung einige Vortheile hat, welche aber mit dem allgemeinen und den städtischen Interessen nicht zu thun haben, so sind solche Vortheile doch nicht in der Richtung zu suchen, welche der Verfasser angibt; denn ich glaube nachgewiesen zu haben, daß unser jetziger Bahnhof Platz für alle Eventualitäten und zukünftige Bedürfnisse enthält, und daß Störungen und Gefährdungen z. B. während der Bauzeit eben so vermieden werden können, wie dort. Wollte man doch nicht zur Erreichung eines bestimmten Zweckes Gelder heraufbeschwören!

Sollte die Verlegung wider Erwarten doch ausgeführt werden, dann würde die Stadt, freilich zu spät, erfahren müssen, daß sie selbst aus diesem Unternehmen ausschließlich die von dem Verfasser der Gegenpetition durchaus nicht geeigneten Nachteile erwachsen werden, da doch nicht in Abrede gestellt werden kann, daß ihr gleichwie der Groß. Staatsbahnbetriebsverwaltung an der Kriegstraße mindestens die gleichen Vortheile hinsichtlich eines zweckentsprechenden, den modernen Anforderungen genügenden, neuen Personenbahnhofs geboten werden können, wie auf dem fernem und leichten Gelände in und beim Lantersee.

Die Andeutung der Gegenpetition, daß die Verlegung behauptet nicht sehr bedeutend sein werde, weil der Hauptweg der Militärstraße nach Weierheim nach wie vor durch das ehemalige Gütergleis verlaufen wird, ist wirklich so kläglich, daß es hier, gegen negative Wirkung beizutreten, wolle man demselben noch etwas hinzufügen. Sollte aber deren nachher Uebel so zu verstehen sein, daß die Militärstraße und speziell die Döhlstraße aus der Errichtung eines neuen Millionenwertes auf

dem selbigen Bahnhof- und Marktgräßlichen Gelände einen Ersatz für unseren gutgelegenen Bahnhof erhalten könnten, so weiß man wirklich nicht, was man dazu sagen soll, und ich kann nur noch Glück wünschen zu dem neuen wirthschaftlichen Geländespekulation, wobei ich nicht erzwungen will, die betreffenden Kreise im Falle einer Verlegung auf den schönen Stadtpark als weiteres Spekulationsobjekt hinzuweisen; denn dessen Erhaltung für seinen selbigen Zweck erscheint mir dann illusorisch. Hingegen dürfte interessant sein, zu beobachten, wie sich etwa die Marktgräßliche Güterverwaltung zu der oben bezeichneten Verlegung der Dinge stellt. Der Verfasser der Gegenpetition möge einmal einen Versuch nach dieser Richtung hin machen.

Des vermeintlichen Trostes mit der Straßenbahn wurde der Verfasser bereits neulich beraubt, so daß ich auf die Betrachtung dieser schönen Wälsche seiner Phantasie hier wohl verzichten kann.

Alles in Allem bin ich so sehr von der Vorzüglichkeit der Trace unseres Bahnhofs an der Kriegstraße und seiner Zufahrtslinien überzeugt, daß ich meine, man müßte diese Trace schaffen, wenn sie noch nicht vorhanden wäre. Die Schädlichkeit der projektirten Verlegung derselben für die Stadt nördlich der Bahn halte ich aber für so groß, daß ich selbst die zeitweilige Beibehaltung des selbigen unheilbaren Zustandes dieser Verlegung vorziehen möchte. Es wäre daher zu wünschen, daß der Landtag mittelst einer Resolution oder sonstwie in Uebereinstimmung mit den angesehnen Experten seine Ansicht dahin ausspräche, daß der Bahnhof an der selbigen verlegten Stelle möge belassen und hochgelegt werden. Jedenfalls möge der Landtag wie üblich, seine Tathaten so lange subhahen, bis ihm sichere und vergleichende Kostenschätzungen vorgelegt sind.

Die Unfallverhütung

ist zweifellos wichtiger als die Gewährung einer Rente nach geschehenem Unfälle. Wir begriffen es sehr, daß die eben im Reichstag zur Verhandlung stehende Novelle zum Unfallversicherungsgesetz bezüglich der Renten-Gewährung eine Verbesserung vorsetzt: Wir bedauern es aber sehr, daß die Novelle höchst wahrscheinlich bezüglich der Unfallverhütung keine wesentlichen Fortschritte bringt.

Es wird Niemand am Ernste langnen, daß eine respektable Summe der jährlichen Unfälle auf den Reichsraum der Arbeiter zurückzuführen ist; insofern liegt die letzte Ursache der großen Mehrzahl der Unfälle darin, daß das bestehende Unfallversicherungsgesetz, gerade was die Unfallverhütung angeht, an allernangelhaftesten ist. Unseres Erachtens müßte gesetzlich hier für 3 Punkte Sorge getragen werden, nämlich dafür, daß Unfallverhütungsvorschriften getroffen werden, daß die erlassenen Unfallverhütungsvorschriften auch durchgeführt werden, daß diese Vorschriften auch durchgeführt werden.

Seit liegt die Unfallverhütung wesentlich in der Hand der Berufsgenossenschaft. Sie sind „befugt“, Unfallverhütungsvorschriften zu erlassen, müssen Vertreter der Arbeiter hierbei zu Rathe ziehen, dürfen die Durchführung der erlassenen Vorschriften kontrollieren und können die Durchführung derselben erzwingen durch Einschließung der nachlässigen Betriebe in eine höhere Gefährlichkeitsklasse bezw. durch Zuschläge bis zum doppelten Betrage der Beiträge und Verlegung der zuwiderhandelnden Arbeiter mit einer Geldstrafe bis zu 6 M.

Die Thatsachen beweisen das Ungenügende dieser Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes. Als bekannt dürfen wir hier voraussetzen, daß gerade der badische

Jahresinspektionsbericht pro 1899 bittere Klage führt über das Verhalten der Berufsgenossenschaften hinsichtlich der Unfallverhütung. Weniger bekannt ist das Resultat einer Konferenz, die am 15. Dezember v. J. in Berlin von 7 Mitgliedern des Reichsversicherungsamtes und 30 der hervorragendsten Vertreter der Berufsgenossenschaften abgehalten wurde. Die Frage drehte sich um die weitere Ausgestaltung der Unfallverhütung und der Ueberwachung der Betriebe. Der unverdächtige Jenge Professor Hartmann, Geh. Regierungsrath im Reichsversicherungsamt, fällte ein ungemein hartes Urtheil über die Berufsgenossenschaften. Sein allgemeines Urtheil gipfelte, dem „Arbeiterblatt“ gemäß, darin, daß bei der Mehrzahl der Berufsgenossenschaften die Ueberwachungspflichtigkeit durchaus ungenügend sei. In etwa 20 Berufsgenossenschaften haben 1898 gar keine Revisionen stattgefunden; in den anderen kommt es häufig vor, daß einzelne Sektionen bei der Kontrolle vollständig verlagern. Es sei ferner nicht ausgeschlossen, daß die Beauftragten nur auf kurze Zeit, tages- oder wochenweise ange stellt werden. Diese Beamten könnten unmöglich ihr Amt mit Lust und Liebe ausüben, noch sich fortlaufend über die Fortschritte der Unfallverhütungstechnik informieren. Ueberhaupt sei es mit der Förderung der Unfallverhütungstechnik bei den Berufsgenossenschaften im Allgemeinen schlecht bestellt. Um die weiteren Schutzkonstruktionen kümmern sich die meisten Berufsgenossenschaften wenig oder gar nicht. Es sei nicht selten, daß Erfinder von ausnehmend ganz brauchbaren Sicherheitsvorrichtungen bei den Berufsgenossenschaften nicht das geringste Entgegenkommen finden. Die Erfinder, welche oft nicht unerhebliche Kosten bei dem Ausprobieren ihrer Konstruktionen aufgewendet haben, erkennen nach langen, fruchtlosen Bemühungen, daß sie auf seiner Seite Gegenliebe finden und lassen dann ihre Konstruktionen wieder fallen. So sind manche ausnehmend gute Sicherheitsvorrichtungen wieder verschwunden.

Die Konferenz hat als dringend notwendig anerkannt, daß die Berufsgenossenschaften die Unfallverhütung noch in größerem Umfange und in weit ausgiebiger Weise als bisher ausüben und Ueberwachen.

Die Reichsregierung hat von diesen Mifstständen Kenntniß bekommen.

Leider merkt man fast nichts davon in der von der Regierung vorgelegten Novelle. Vor Allem sollen nach der Vorlage die Genossenschaften auch fernerhin nur „befugt“ sein, Unfallverhütungsvorschriften zu erlassen und deren Durchführung zu kontrollieren. Genüßlicher sollte jedoch nach der Vorlage die Strafe für Nichtbeachtung der Unfallverhütungsvorschriften werden. Die Genossenschaft soll die zuwiderhandelnden Unternehmer entweder mit den obengenannten Strafen oder auch mit Geldstrafen bis zu 300 M. belegen können. Das ist herab zu wenig.

Einen Schritt weiter gehen sollte die Kommissionsbeschlüsse. Danach sind die Berufsgenossenschaften befugt und können im Amtsbefugnis dazu angehalten werden, Unfallverhütungsvorschriften zu erlassen und für deren Durchführung Sorge zu tragen. Die von der Regierung bis auf 300 M. festgesetzte Geldstrafe erhöhte die Kommission auf 1000 M.

Ob damit die Arbeiter zufriedener sein können? In der Kommission wurden weitgehende Anträge gestellt. Erwähnt zu werden verdient, daß sozialdemokratischerseits beantragt wurde, die Unfallverhütung den Genossenschaften zu entziehen und sie den Schiedsgerichten oder den Strafenlassen zu übertragen. Scheinbar hat dieser Antrag viel für sich. Insofern käme man durch seine Annahme vom Regen in die Traufe. Er bedeutet eine Uumlage der Verantwortung, die, wie der bad. Jahresbericht dieses Jahr speziell bezüglich der Sicherung der Arbeitnehmenden ausführt, nur zum Unheil gereicht. Leider ist eine Stellungnahme der Arbeiter zur Frage

Im Banne der Schar.

Eine Erzählung aus den Märchen. Von S. Waring Gould.

(Fortsetzung.)

„Schweig doch endlich, damit ich dir da eigentlich hinter Garen Mäden?“

„Ich spiele mit nichts. Das thue ich nie. Ich bin immer entweder bei der Arbeit oder beim Geschäft. Ich spiele nie.“

„Und mit was für einer Arbeit oder mit welchem Geschäft seid Ihr jetzt etwa beschäftigt?“

„Ich polire den Thürgriff.“

„Ihr nicht spielen? Ihr spielt nicht?“ rief Droonlands und sprang wild auf. „Ihr spielt immer, und ich bin der unglücklichste Gegenstand Gares Spiels. Ihr spielt mit mir, wie mit dem Fisch an der Angel, Ihr daggst mich wie einen Hecht. Seht dies hier einmal an.“

Er ging nach der Ecke des Zimmers und holte aus dem dort aufgeschichteten Haufen eine seltsame Waffe oder Werkzeug hervor, welches in den Fingern ein „Gewe“ genannt wird.

„Wißt Ihr, wozu dies dient?“

„Nein.“

„Es dient zum Spiel.“ antwortete Droonlands bitter. „Seht, dort sind sechs Messer mit ihren Handhaben zusammengebunden am Ende des Gewes, und sämtliche Fingerringe sind wie Sägen ausgeklobt, die Zähne nach rückwärts gerichtet. Kennt Ihr jetzt errathen, wozu es wohl dienen mag?“

„Nein, es ist kein Frauenverächt.“

„Und es dient doch zum Spiel. Zum Spiel mit Hechten. Ihr nehmt dies und daggst damit in's Wasser. Ihr daggst und daggst und halt schließlich einen Hecht oder Aal heraus, der zwischen diese Messerklängen eingeklemmt ist, zerfleischt von diesen Zähnen. Er kann sich nicht befreien. Je mehr er sich dreht und wendet, desto tiefer bohren sich diese Zähne in sein Fleisch, und desto größer wird seine Qual und Marter. Das ist Spiel,

vergistet, so daß die Stiche und Miße schmerzen und eitern. Hier bin ich — dabei warf er mit einem Fluch den Hecht in die Ecke zurück — Dein Opfer, Dein Spielzeug — in Warten und Geduld.“

Dabei wandte er sich wieder zu seinem Tisch.

„Seht Euch doch,“ sagte das Mädchen. „Arbeitet Euch doch nicht so zuweilen selber in die Wuth hinein. Dazu liegt doch gar kein Grund vor. Laßt uns doch lieber zum Geschäft kommen.“

„Ja,“ antwortete Droonlands, „das ist die einzige Art und Weise, wie man mit Euch reden kann. Ihr habt einen ganz jämmerlichen Handelsgeist, Euch müßt sich Alles in Pfund, Schilling und Pence ausdrücken lassen.“

„Freilich, das ist so meine Art und Weise,“ antwortete Zita. „Im Handel bin ich aufgewachsen, und es gibt für mich keine größere Freude, als einen guten Handel zu machen. Das ist wirkliches Vergnügen und ein angenehmes Spiel, wenn Ihr es so nennen wollt. Das ist Vergnügen und Spiel und Geschäft Alles in Einem.“

„Ich will hier stehen bleiben,“ erklärte Droonlands fester. „Ihr könnt dort bei der Thür stehen, wenn Ihr wollt, nur bitte ich Euch, hört endlich auf, die verrückte Rente zu poliren und im Kopf auszurechnen, wieviel Heller ich Euch dafür schuldig werde — denn das thut Ihr doch vermittlich. Da Ihr sagt, daß Ihr das Geschäft über Alles liebt, so wollen wir uns jetzt zum Geschäft wenden. Da Euch nichts rührt, als was Euch in der Gestalt von Geld vor die Augen tritt, wollen wir uns jetzt zu Geldsachen wenden. Wir wollen auch einmal einen Handel machen.“

„Geh, geh, geh,“ stimmte Zita mit einem Seufzer der Erleichterung ihm bei. „Geht fähle ich mich wieder wohl und heimlich. Wollt Ihr kaufen, verkaufen oder tauschen?“

Er antwortete ihr nicht sofort, kreuzte seine Arme über der Brust, trat an's Fenster und blickte dann über seine Schulter nach ihr zurück.

Die Dämmerung hatte sofort nach dem Sonnenuntergang eingelegt, aber ein silbergrauer Schein durch-

fluthete noch immer das Zimmer, ein Abglanz von der weiten Schneefläche draußen. Bei diesem Lichtschein konnte er Zita deutlich sehen. Sie hatte ihre Hände von der Thür zurückgezogen, dieselben vor ihrer Brust gekreuzt und beschäftigte sich jetzt damit, eine Handfläche genächlich gegen die andere zu reiben. Ein schönes, wohlgebildetes Mädchen, stand sie dort vor ihm. Er war in seiner Art auch ein schöner Mann mit scharfgeschnittenen Gesichtszügen, malarisch mit seinem langen, schwarzen Haare, seinem dunklen Teint, seiner stämmigen Gestalt und dem Tigerfell, welches von seinen Schultern herabhängte.

„Geht bin ich bereit,“ sagte Zita.

Er sprach noch immer nicht. Er fühlte, daß viel, ja Alles von dem abhing, was er jetzt sagte, und wie er es sagte. Kurz, hastig ging ihm der Athem, und auf seiner Stirn standen schwere Schweißtropfen.

„Das geht ja sehr langsam mit Euch,“ meinte Zita. „Kaba nahm einmal eine Agentur für eine illustrierte Kriegsgegeschichte. Sie sollte in zwanzig Lieferungen kommen, jede Lieferung eine halbe Krone, und in jedem Heft vier schöne Stahlstiche von Schlachten und Generalen und Städten. Die illustrierte Kriegsgegeschichte drandte so lange, um herauszukommen, daß manche von den Käufern starben und andere verzogen und andere bankrott wurden und bei noch anderen kein Heller Geld mehr zu bekommen war. Vater sagte damals, er wolle nie wieder etwas mit Sachen zu thun haben, die nicht schnell und prompt sich abwickeln, so prompt, wie das Bündelchen auf einer Finte losgeht. Es scheint mir, daß dies Euer Geschäft ebenso schwer und langwierig werden wird, wie das mit der illustrierten Kriegsgegeschichte.“

„Da daggst Du schon wieder nach mir,“ rief Droonlands zornig.

„Ich kann auch nicht ein einziges Wort reden, ohne daß Ihr es mir übel nehmt.“

(Fortsetzung folgt.)

liegenden Fall sub conditione lauste, dafür bin ich nur meinem Gewissen und der Kirchenvorstande Rechnung schuldig.
5. Es ist unklar, daß, wie sich Herr Fieser ausdrückt, die Geschichte geschah ohne Zustimmung des Mannes. Ein weiterer Beweis dafür ist.
6. die Thatsache, daß Herr Fieser (ohne daß ich mit Vater oder Mutter ein weiteres Wort in der Sache sprach) eine Erklärung für die Schuldbüße schrieb, daß sein 7-jähriges Kind den katholischen Unterricht besuchen soll.
7. Es ist unklar, daß ich sofort das Kind in den katholischen Unterricht nahm, ohne daß eine förmliche Zustimmung des Mannes vorlag!
8. Der Mann erkannte förmlich auch dadurch nicht als den jetzt unabhängigen Geistlichen des Kindes an, daß er vor 8 Tagen, nach der Geschichte, an mir in's Pfarrhaus kam, um meinen Rath und meine Hilfe für sein Schulkind in Anspruch zu nehmen (sogar in nicht-religiöser Hinsicht).
9. Thatsache ist, daß nicht ich Unbuddhankeit und Unwissenheit hervorgerufen; das sucht in der Familie Fieser neuerdings Jemand anders zu bezeugen, aber hoffentlich ohne Erfolg!
Erpfindliches Stadtparant.
Jemann, Pfarturant.
Karlsruhe-Mühlburg, den 12. Mai 1900.

Das braucht freilich Herr Fieser nicht zu wissen und die Gelehrten der „Bad. Landesztg.“ erst recht nicht. Es gibt eben „Geschichtswissenschaftler“, die schon seit Jahrhunderten sich festgesetzt haben und von Vielen gebannt nachgeschluppert werden, weil sie zu bequem sind, sich vom Gegenstand zu überzeugen.
Das Gleiche gilt von dem Breve — nicht „Bulle“, wie Herr Fieser meint — Urban's VIII. am Herbst 11., in welchem der Papst dem Kaiser zur Eroberung Mandenburg beschuldigt. Der Papst nimmt in jenem Dokument nur von der Thatsache der Eroberung Akt, welche natürlich von ganz besonderer Bedeutung sein mußte, da es sich um die Einnahme eines der wichtigsten Plätze der Protestantischen Lande; über die näheren Umstände der Eroberung bzw. der Eroberung ist mit keinem Wort die Rede, noch viel weniger von dem Täter.
Herr Fieser soll gesagt haben, gestern habe er seine letzte Kulturform gefast gehalten. Wie während der Herr Fieser in aller Wirklichkeit noch ein lauses, gesundes und frohes Leben; aber im Interesse seiner Person und seines parlamentarischen Ansehens müßten auch wir wünschen, daß diese Rede die letzte solcher Art gewesen ist. Redner kam vom Hundstehen in das Laubende; das ging alles in tollem Wirbel zusammenhänglos durcheinander. Auf die Einzelheiten weiter einzugehen, hat keinen Zweck.
Eine Musterleistung hat Herr Fieser da wieder einmal mit der Entpflanzung eines neuen „Falles Jemann“ vollbracht. Wie wollen annehmen, daß Herr Fieser in gutem Glauben gehandelt hat und verweisen vorläufig auf die an anderer Stelle weitergegebene Erklärung des Herrn Karl Jemann. Hoffentlich gelingt es, den Zweckträger in dieser Angelegenheit zu entdecken und gründlich zu entlarven.
Am liebsten dürfen wir mit dem bisherigen Verlauf der Debatte sehr zufrieden sein. Die Centrumstrenner haben ihre Sache sehr gut gemacht und was am Montag folgt, wird voraussichtlich einen wirksamen Abschluß der Generaldebatte bilden.
- Karlsruhe, 13. Mai. Morgen findet hier im Stadtsaal der Verbandstag der Konsumvereine im Großherzogthum Baden statt. Hauptgegenstand wird sein: Antrag der nicht eingetragenen Genossenschaften in's Genossenschaftsregister. Herr Werner Geiger von Schwetzingen wird hierüber berichten. Beginn der Verhandlung ist um 10 Uhr. Vorher ist in derselben Saale die Gründung der Centralasse für dieselben Vereine. — Am 15. Mai folgt in demselben Locale um 10 Uhr der Verbandstag der ländlichen Kreditvereine. Eine große Zahl von Vertretern aus den Vereinen des Landes wird zu diesem Zwecke sich hier zusammenfinden.

Meine badische Chronik.
Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Bei dem gestrigen Sturm, bei welchem vier Dachstühle nicht nur über den Boden, sondern in den dritten Stock, wobei er sich einen Bruch des rechten Oberarmes zuzog.
Karlsruhe, 12. Mai. Die Unternehmung in der Königer Nordstraße ...
Karlsruhe, 12. Mai. Die Unternehmung in der Königer Nordstraße ...
Karlsruhe, 12. Mai. Die Unternehmung in der Königer Nordstraße ...
Karlsruhe, 12. Mai. Die Unternehmung in der Königer Nordstraße ...

Baden.

Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bemerkt gefunden, dem Präsidenten D. Friedrich Wilhelm Schmidt das Kommandeurkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchster Ordnung vom Kaiserlichen Orden zu verleihen, und denselben auf sein unterzeichnetes Ansuchen wegen seiner guten Dienste, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste und unter Beachtung desselben bei dem Evangelischen Oberkirchenrathe als außerordentliches Mitglied, auf den 31. Mai dieses Jahres in den Ruhestand zu versetzen und als Stellvertreter des in dem Ruhestand tretenden Präsidenten D. Schmidt auf den 1. Juni dieses Jahres dem Oberkirchenrathe D. Albert Selbinger zum ordentlichen Mitgliede des Evangelischen Oberkirchenrathe zu ernennen, sowie ihm die Würde eines Prälaten der evangelischen Landeskirche nach dem damit verbundenen Vorrechte und Bezügen zu übertragen.
Karlsruhe, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfangen heute Vormittag 10 Uhr den Präsesidenten des Evangelischen Oberkirchenrathe Dr. Wilhelm Schmidt und dann den Minister Dr. Badenberger zur Vertrags-Unterzeichnung. Von 12 Uhr an mehrten sich mehrere Offiziere. Nachmittags bis Abends hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Majors von Pannewitz und des Legationsraths Dr. Lieb.
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...

Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bemerkt gefunden, dem Präsidenten D. Friedrich Wilhelm Schmidt das Kommandeurkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchster Ordnung vom Kaiserlichen Orden zu verleihen, und denselben auf sein unterzeichnetes Ansuchen wegen seiner guten Dienste, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste und unter Beachtung desselben bei dem Evangelischen Oberkirchenrathe als außerordentliches Mitglied, auf den 31. Mai dieses Jahres in den Ruhestand zu versetzen und als Stellvertreter des in dem Ruhestand tretenden Präsidenten D. Schmidt auf den 1. Juni dieses Jahres dem Oberkirchenrathe D. Albert Selbinger zum ordentlichen Mitgliede des Evangelischen Oberkirchenrathe zu ernennen, sowie ihm die Würde eines Prälaten der evangelischen Landeskirche nach dem damit verbundenen Vorrechte und Bezügen zu übertragen.
Karlsruhe, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfangen heute Vormittag 10 Uhr den Präsesidenten des Evangelischen Oberkirchenrathe Dr. Wilhelm Schmidt und dann den Minister Dr. Badenberger zur Vertrags-Unterzeichnung. Von 12 Uhr an mehrten sich mehrere Offiziere. Nachmittags bis Abends hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Majors von Pannewitz und des Legationsraths Dr. Lieb.
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Bei dem gestrigen Sturm, bei welchem vier Dachstühle nicht nur über den Boden, sondern in den dritten Stock, wobei er sich einen Bruch des rechten Oberarmes zuzog.
Karlsruhe, 12. Mai. Die Unternehmung in der Königer Nordstraße ...
Karlsruhe, 12. Mai. Die Unternehmung in der Königer Nordstraße ...
Karlsruhe, 12. Mai. Die Unternehmung in der Königer Nordstraße ...
Karlsruhe, 12. Mai. Die Unternehmung in der Königer Nordstraße ...

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Bei dem gestrigen Sturm, bei welchem vier Dachstühle nicht nur über den Boden, sondern in den dritten Stock, wobei er sich einen Bruch des rechten Oberarmes zuzog.
Karlsruhe, 12. Mai. Die Unternehmung in der Königer Nordstraße ...
Karlsruhe, 12. Mai. Die Unternehmung in der Königer Nordstraße ...
Karlsruhe, 12. Mai. Die Unternehmung in der Königer Nordstraße ...
Karlsruhe, 12. Mai. Die Unternehmung in der Königer Nordstraße ...

Badische Nachrichten.

Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Badische Nachrichten.

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Badische Nachrichten.

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Badische Nachrichten.
Mannheim, 11. Mai. Die Torpedodivision trifft Mittwoch, den 16. d., hier ein. Die beiden Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen empfangen und bewirthen die Besatzung der Flotte gemeinsam. Der Aufenthalt soll, wenn künftlich, 4 Tage dauern. Dabei wird es hoch hergehen! — Den Mannheim'ern verzeichnen der Volkshaus, die in je einem Sammlungs-kabinett die Führer haben und den Vektor vertreten, soll auf Antrag des Stadtrathes eine Funktionszulage von 200 bzw. 400 Mark gewährt werden.
Mannheim, 9. Mai. Der 5 Jahre alte Anabe des Leutnants ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Karlsruhe, 12. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ...
Mannheim, 11. Mai. Seine königliche Hoheit ...
Karlsruhe, 12. Mai. Der zweite Tag der Generaldebatte über das Kulturbudget gestaltete sich schon etwas lebhafter als der erste. Der Reichsminister der Centralabgeordnete ...

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unser innigstgeliebter Gatte, Sohn, Schwiegerohn und Onkel,

Jgnaz Weingärtner,
Bureangehilfe,
nach langem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, gestern Abend um 1/2 10 Uhr sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet statt Montag 1/2 11 Uhr. Karlsruhe, 12. Mai 1900.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Weingärtner,
geb. Fauth,
Josef Weingärtner,
Karolina Fauth.

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.

Die Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes Jgnaz Weingärtner, Bureangehilfe, findet Montag Vormittag 1/2 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich dabei zu beteiligen. Sammlung 1/2 11 Uhr bei der Friedhofkapelle.

Der Vorstand.

Pfänder-Versteigerung.

Montag, den 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr anfangend, findet eine Versteigerung unserer Pfänder-Versteigerung statt; zum Ausgabekommen: Goldene und silberne Uhren, Ringe, Brochen, Brillen, sowie ein Fahrrad. Karlsruhe, 12. Mai 1900.

Städtische Spar- und Pfandleihhausverwaltung.

Notierungen der Frankfurter Börse
vom 11. Mai 1900.

5 % Oesterr. Südbahn	101.10
4 % Elisabethbahn	99.40
2 1/2 % Ital. Eig.	57.90
4 % Sard. Eis.	89.40
Industrie-Aktien.	
4 % Allg. Electricit.-G.	245.40
4 % Bad. Anil.-u. Soda-f.	400.-
4 % Bad. Anilin- u. Soda-f.	50.-
4 % Bad. Zucker- u. Raffin.	81.80
4 % Cement- u. Portlandz.	151.50
4 % Eiting. Spinnm.	117.80
4 % Deutsche Verlagsan.	149.30
4 % Elect. Schuckert	218.-
4 % Harb. u. Schiffh.	885.-
4 % Frankf. Tramway	168.-
4 % Südd. Eisen- u. St.	138.30
4 % Nordd. Lloyd	127.30
Bergwerks-Aktien.	
4 % Bochumer	257.-
4 % Gelsenkirchener	219.-
4 % Harpen. u. G. (Dort.)	230.-
4 % Hibernia Bergw.-G.	241.-
Verzinsl. Anleihenloose.	
3 1/2 % Rdm.-Windener	135.10
4 % Bayerische Präm.	161.30
4 % Badische Präm.	141.10
4 % Rhein. Präm.-Dbl.	180.30
3 % Oldenburger	125.30
3 1/2 % Oest. u. 1854 d. R. 200 fl.	137.-
4 % 1860 d. R. fl.	137.-
Handels-Aktienloose.	
4 % Braunschweig	180.60
4 % Augsburg 7 fl.	49.00
4 % Meiningen 7 fl.	24.90
4 % Freiburger 15 fl.	24.90
4 % Mailänder 2.45	12.70
4 % B. 10	12.70
Pfandbriefe.	
4 % Bayer. Vereinsbank	100.-
4 % Südd. Bodentredit.	100.30
3 1/2 % 92.80	92.80
4 % Frankf. Hyp.-V. 1900	99.50
3 1/2 % 99.-	99.-
4 % Frankf. Hyp.-V. 1900	104.50
4 % Pfälz. Hyp.-V. Pfld.	100.-
3 1/2 % 92.90	92.90
4 % Rhein. Hyp.-V. 1900	99.10
4 % Rhein. Hyp.-V. 1900	100.-
4 % Meiningen Hypoth.	99.-
Papiergeld.	
4 % Franz. Banknoten	81.40
4 % Oesterr. Banknoten	84.35
Geldsorten.	
20 Francs St.	16.23
Dollar in Gold	4.17
Engl. Sovereigns	20.41
Coupons.	
4 % Oesterr. Silber-Coupon	4.19
4 % Amerikanische United-St.	84.30
4 % Oesterr. Kr. 100	88.10
4 % Amerikanische Eisenb.	4.19
4 % Kredit-Disconto	4 1/2 %
4 % Reichsbank-Disconto	5 1/2 %

MAGGI

für 5 Pfg. für 10 Pfg. für 12 Pfg. für 16 Pfg. für 25 Pfg.

2 Portionen vorzüglicher Suppe. 2 Portionen kräftiger Fleischbrühe. 2 Portionen feinsten Kraftbrühe zum Würzen.

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Zu haben in allen Delikatess- und Colonialwaren-Geschäften.

Gottesdienstordnung.
Sonntag, den 13. Mai 1900.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

6 Uhr Frühmesse.
7 1/2 Uhr hl. Messe.
8 1/2 Uhr Mittäggottesdienst: Herr Divisionspfarrer Verberich.
9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Predigt und Hochamt.
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
2 1/2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
3 Uhr Bekehrer.
7 Uhr Maiandacht mit Predigt.

Turnhalle der Carl-Wilhelmschule (Oststadt).
8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.

St. Vincentiuskapelle.
6 Uhr Ausheilung der heiligen Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Amt mit Predigt.
5 Uhr Maiandacht.

Liebfrauenkirche.
6 Uhr Frühmesse.
8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
2 1/2 Uhr Osterandacht.
7 Uhr Maiandacht mit Predigt.

St. Bonifatiuskirche.
6 Uhr Ausheilung der heiligen Kommunion.
6 1/2 Uhr Frühmesse.
9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
7 Uhr Predigt und Matianacht.
8 1/2 Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus.
8 Uhr Amt.
4 Uhr Dienstbotenversammlung.

Katholische Kapelle im Kadettenhaus.
7 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Verberich.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).
5 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.
6 und 7 Uhr Ausheilung der heiligen Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.
1 1/2 Uhr Christenlehre.
2 Uhr Herz Mariä-Bruderschaft.
7 1/2 Uhr Maiandacht mit Segen.

Katholische Volksbibliothek
des Vereins von hl. Carl Borromeus,
Gesäßfest Sonntags.

St. Stefan- und Liebfrauenpfarrei, Nowacksanlage 19. 1 1/2 - 3 Uhr;
St. Bonifatiuspfarrei, Grenzstraße 7. 11 - 12 Uhr;
St. Peter- und Paulspfarrei, Rheinstraße 8. 11 - 12 und 2 1/2 - 4 Uhr.

Im Verlage der Unterzeichneten sind erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Freiburg durch die literarische Anstalt und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße 34, ferner durch die Buchhandlung von Carl Sartorius Nachfolger in Konstanz zu beziehen:

„Aufgabe und Ausichten des Centrums in Baden beim Kampf um die 63 Kammer-Mandate“, auf Grund der Geschichte der Wahlen und des statistischen Materials dargestellt von Theodor Wader, Groß-Ottav 64 Seiten. Preis 35 Pfg., nach auswärts portofrei 40 Pfg. pro Exemplar.

„Wer sucht bei uns in Baden die Einführung der direkten Wahl zu verhindern?“ Auf Grund der Verhandlungen der Zweiten badischen Kammer von 1869 bis 1899 beantwortet von Theodor Wader, Groß-Ottav 59 Seiten. Preis 35 Pfg., nach auswärts portofrei 40 Pfg. pro Exemplar.

„Wer gefährdet in Baden die Interessen und Rechte der Krone?“ Unter Vorführung einwandfreier national-liberaler Zeugen beantwortet von Theodor Wader. — Schattenspiegel aus der Geschichte der national-liberalen Partei Badens nebst Streiflichtern auf die Kirchenpolitik der „neuen Aera“. Groß-Ottav, XXXVII und 376 Seiten (im Ganzen 26 1/2 Bogen). Preis M. 2.50, nach auswärts portofrei M. 2.70.

„Wer fördert die Umkehrbestrebungen? — Wer hat der Socialdemokratie bei Wahlen direkte und indirekte Hilfe geleistet?“ Auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse festgestellt von Theodor Wader. Erster Theil: Verhalten des Centrums in der Reichstagswahl der badischen Residenz im Juni 1898. Zweiter Theil: Haltung der „Ordnungspartei“ vom Kartell im Stichwahlkampf des Centrums und der Linken liberalen gegen die Socialdemokratie. (1874-1898). Groß-Ottav 180 Seiten. Preis M. 1.50, nach auswärts portofrei M. 1.70.

Wir empfehlen die Broschüren allen Centrumskreisen zur weitesten Verbreitung, namentlich in den politischen Vereinen; aber auch für andere politische Richtungen sind sie vom größten Interesse.

Nur feste Bestellungen werden angenommen. Auch die Agenturen und Trägerinnen des „Badischen Beobachters“ nehmen solche entgegen.

Karlsruhe. Aktiengesellschaft „Badenia“, Adlerstraße 42.

Bekanntmachung.

Die Bestellung der Kirchengemeindevertretung für die katholische Kirchengemeinde Karlsruhe betr.

Nachdem die Dienstzeit der unterm 23. Oktober 1893 gewählten Mitglieder der katholischen Kirchengemeindevertretung umlaufen ist, soll demnächst eine Neuwahl stattfinden.

Die Liste der Wahlberechtigten ist von Montag, den 14. Mai, bis einschließend Mittwoch, den 16. Mai l. Js., in dem Lokal der Kirchensteuerkasse, Erbprinzenstraße 14 dahier — Eingang Ständehausstraße — jeweils von morgens 9 bis abends 5 Uhr öffentlich aufgelegt.

Einsprachen gegen die Liste können während der bezeichneten Tage bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Stiftungsrates mündlich oder schriftlich vorgebracht werden, nach Ablauf der Auflegungsfrist sind Einsprachen nicht mehr zulässig.

Ueber die rechtzeitig erhobenen Einsprachen wird der Stiftungsrat eine schriftliche Entscheidung geben, welche den Beteiligten binnen drei Tagen nach Ablauf der Einspruchsfrist, also spätestens am 19. l. M. zugestellt werden wird.

Gegen diese Entscheidung steht den Beteiligten binnen einer unersprechlichen Frist von fünf Tagen von der Zustellung an das Recht der Beschwerde an den Bezirksrat zu; diese Beschwerde ist beim Stiftungsrat anzugehen und auszuführen.

Die Entscheidung des Bezirksrats kann innerhalb einer Woche nach einem Monat durch Klage vor dem Verwaltungsgerichtshof nach Maßgabe des Gesetzes vom 14. Juni 1884, Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXI, angefochten werden.

Erhalten die Beteiligten bis spätestens 19. l. M. eine Entscheidung des Stiftungsrates nicht, so können sie ihre Einsprachen gegen die Liste unmittelbar beim Bezirksrat vorbringen. Machen sie von diesem Rechte nicht innerhalb acht Tagen nach Ablauf der Einspruchsfrist, also spätestens am 24. l. M., Gebrauch, so steht ihnen eine Beschwerde wegen Nichterledigung ihrer Einsprachen mit der Wirkung, daß die Vornahme der Wahl dadurch aufgehoben würde, überhaupt nicht mehr zu.

Karlsruhe, den 12. Mai 1900.
Katholischer Stiftungsrat.
Der Vorsitzende.
Drettle.

Sehr vortheilhafte Offerte für Private
unter Garantie für gutes Tragen.

Serie 1 Choviol-Melange, 142 cm breit M. 4.90 per Meter,
Serie 2 Molo-Melange, 142 cm breit 5.- „ „
Serie 3 Nouveautés, gestreift, 142 cm breit 5.80 „ „
Serie 4 Nouveautés, fac., 142 cm breit 5.60 „ „
Serie 5 schwarz Kammgarn und Kammg.-Choviol 6.10 „ „

Rein Netto Caffee empfiehlt

Wilh. Wolf jr., Einhabtheilung,
Kaiserstraße 82a, Eingang Lammstraße.

Notierungen der Frankfurter Börse
vom 11. Mai 1900.

5 % Oesterr. Südbahn	101.10
4 % Elisabethbahn	99.40
2 1/2 % Ital. Eig.	57.90
4 % Sard. Eis.	89.40
Industrie-Aktien.	
4 % Allg. Electricit.-G.	245.40
4 % Bad. Anil.-u. Soda-f.	400.-
4 % Bad. Anilin- u. Soda-f.	50.-
4 % Bad. Zucker- u. Raffin.	81.80
4 % Cement- u. Portlandz.	151.50
4 % Eiting. Spinnm.	117.80
4 % Deutsche Verlagsan.	149.30
4 % Elect. Schuckert	218.-
4 % Harb. u. Schiffh.	885.-
4 % Frankf. Tramway	168.-
4 % Südd. Eisen- u. St.	138.30
4 % Nordd. Lloyd	127.30
Bergwerks-Aktien.	
4 % Bochumer	257.-
4 % Gelsenkirchener	219.-
4 % Harpen. u. G. (Dort.)	230.-
4 % Hibernia Bergw.-G.	241.-
Verzinsl. Anleihenloose.	
3 1/2 % Rdm.-Windener	135.10
4 % Bayerische Präm.	161.30
4 % Badische Präm.	141.10
4 % Rhein. Präm.-Dbl.	180.30
3 % Oldenburger	125.30
3 1/2 % Oest. u. 1854 d. R. 200 fl.	137.-
4 % 1860 d. R. fl.	137.-
Handels-Aktienloose.	
4 % Braunschweig	180.60
4 % Augsburg 7 fl.	49.00
4 % Meiningen 7 fl.	24.90
4 % Freiburger 15 fl.	24.90
4 % Mailänder 2.45	12.70
4 % B. 10	12.70
Pfandbriefe.	
4 % Bayer. Vereinsbank	100.-
4 % Südd. Bodentredit.	100.30
3 1/2 % 92.80	92.80
4 % Frankf. Hyp.-V. 1900	99.50
3 1/2 % 99.-	99.-
4 % Frankf. Hyp.-V. 1900	104.50
4 % Pfälz. Hyp.-V. Pfld.	100.-
3 1/2 % 92.90	92.90
4 % Rhein. Hyp.-V. 1900	99.10
4 % Rhein. Hyp.-V. 1900	100.-
4 % Meiningen Hypoth.	99.-
Papiergeld.	
4 % Franz. Banknoten	81.40
4 % Oesterr. Banknoten	84.35
Geldsorten.	
20 Francs St.	16.23
Dollar in Gold	4.17
Engl. Sovereigns	20.41
Coupons.	
4 % Oesterr. Silber-Coupon	4.19
4 % Amerikanische United-St.	84.30
4 % Oesterr. Kr. 100	88.10
4 % Amerikanische Eisenb.	4.19
4 % Kredit-Disconto	4 1/2 %
4 % Reichsbank-Disconto	5 1/2 %

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Onkels und Schwiegervaters,

Privatier
Friedrich Zoller

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Katholischer Gesellenverein Karlsruhe.
Sonntag, den 13. Mai, Abends 8 Uhr:
Familien-Abend,
Freiwilliger, Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins laden freundlich ein
Der Vorstand.

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.
Sonntag, den 13. Mai, Abends 1/2 9 Uhr, im unteren Saale des Cafe Romack:
Allgemeine Vereinsversammlung
mit Berichterstattung über den Delegirtenkongress in Offenburg und anschließender Diskussion.
Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu dieser wichtigen Versammlung einzufinden.
Der Vorstand.

Stadtgarten oder Festhalle.
Sonntag, den 13. Mai 1900, Nachmittags 4 Uhr,
CONCERT
gegeben von der Kapelle des
Badischen Leib-Grenadier-Regiments,
Königlicher Musikdirektor Adolf Bosttge.

Programm.

1. Maienzeit bannet Reich. Marsch über Langfelder Reichhardt's von Neuenhof aus dem Jahre 1828 H. Niemann.
2. Ouverture zu „Mikado“ Sullivan.
3. Vom kommenden Frühling. Lied Leitner.
4. Ovationen. Walzer Fabradach.
5. Ouverture zu „Fra Diavolo“ Auber.
6. Siegfried's Tod, aus „Die Götterdämmerung“ Wagner.
7. Fantaisie a. d. Op. „Carmen“ Bizet.
8. Die Mühle im Schwarzwald. Idylle Glöckner.
9. Leib-Grenadier-Marsch (neu) Böck.
10. Variationen über ein Studentenlied Suppe.
11. Kurz und Gränlich. Potpourri Schreiner.
12. La Parisienne. National-Marsch (um 1830) Auber.

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg.
Nichtabonnenten 50 Pfg.
Program 5 Pfg.

Liedertafel Karlsruhe.
Stadtgartentheater.
Mittwoch, den 16. Mai 1900,
zu Gunsten des Badischen Frauenvereins:
Arnolda.

Geitere Märchenoper mit Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von Otto Eid. Musik von Andreas Döhr. (Preisgekrönt vom deutsch-amerikanischen Opernverein in Philadelphia.)
Anfang Abends 8 Uhr. Ende gegen halb 11 Uhr.

Preise der Plätze:
Logenplatz M. 2.50. — Sperrlich I. Abth. M. 2.— und II. Abth. M. 1.50.
— Seitenpersich und I. Rang M. 1.50. — II. Rang M. 1.—. — Stehplätze:
Balkone M. 1.—. Gallerie (Mitte) 60 Pfg. Seitengallerie 40 Pfg.
Logenplätze a 30 Pfg.

Der Billeterverkauf ist in den Musikalienhandlungen von Fr. Doert (Mitterstraße) und H. Kuny (Kaiserstraße) sowie an der Abendkasse.

Sämtliche Billets für referierte Plätze können, nach Abtrennung der Coupons, als Postkarten benutzt werden und sind auf bestelben die Photographien der Solisten und der Theaterzettel.

Streng reell.

Renolds'scher Stenographen-Club Karlsruhe.

Wir eröffnen am kommenden Donnerstag, den 17. d. M., abends 1/2 9 Uhr, in unserm Clublokal, König von Preußen, eine Abtheilung, die sich dem Studium der stenographischen Kunst widmet. Jeder, der sich dem Studium der stenographischen Kunst widmet, ist willkommen. Die Aufnahme ist kostenfrei. Die Mitgliederzahl ist auf 20 beschränkt. Die Aufnahme ist bis zum 1. Juni d. J. möglich. Die Aufnahme ist kostenfrei. Die Mitgliederzahl ist auf 20 beschränkt. Die Aufnahme ist bis zum 1. Juni d. J. möglich.

Reparaturen
werden schon und billigst ausgeführt bei
Louis Erb, Juwelier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 207.

Reparaturen
werden schon und billigst ausgeführt bei
Louis Erb, Juwelier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 207.